

aktiv für den Klimaschutz

Informationen aus dem Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e.V. Ausgabe 1 | 2015



Die Diskussionsrunde (v.l.):
Udo Sahling, Uwe Sternbeck,
Rolf-Axel Eberhardt,
Werner Backeberg
und Eberhard Röhrig-
van der Meer.

19. Kamingsgespräch

Kommunaler Klimaschutz & Energiewende vor Ort

Nachgefragt

Ein starkes Netzwerk

Interview mit dem
Vereinsvorsitzenden
Eberhard Röhrig-
van der Meer

Auf S. 2 ▶

Seit mehreren Jahren

gibt es in 20 Kommunen in der Region Hannover kommunale Klimaschutz-Aktionsprogramme. Anlass genug zu fragen, was bislang erreicht wurde, was geplant wird und wo es noch hakt. Beim 19. Kamingsgespräch des Fördervereins am 20. Januar waren drei Bürgermeister eingeladen, aus ihrer Kommune zu berichten und mit den etwa 60 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung ins Gespräch zu kommen: Werner Backeberg, Gemeinde Uetze, Rolf-Axel Eberhardt, Stadt Wunstorf, und Uwe Sternbeck, Stadt Neustadt a. Rbge.

Wie Bürgermeister Backeberg berichtete, wurden in Uetze wichtige Weichen bereits im Jahr 2000 durch die Ausweisung von Vorrangstandorten für die Windenergiegewinnung gestellt. Besonders aktiv war die Gemeinde bei der Umsetzung des Klimaschutz-Aktionsprogramms bereits mit dem Einbau von Biogas-Blockheizkraftwerken in öffentlichen Gebäuden – „das ist bei uns schon Standard, da sind neben den CO₂-Einsparungen die finanziellen Vorteile offensichtlich“, kommentierte Backeberg. Aktuell laufen Gespräche, die Windparks zu repowern und dabei eine Bürgerbeteiligung zu ermöglichen.

Windenergie sei wegen des Militärflughafens kein Thema, aber Wunstorf könne mit günstigen Voraussetzungen für Erdwärme punkten, erläuterte Bürgermeister Rolf-Axel Eberhardt. Gemeinsam mit der Stadt Neustadt und den beiden kommunalen

Stadtwerken wurde ein Geothermie-Atlas erstellt, der es Immobilieneigentümern einfacher machen soll, sich für diese regenerative Wärmequelle zu entscheiden. So sollen auch die Bürger zum Klimaschutz animiert werden, denn die Kommune habe nur begrenzten Einfluss auf die CO₂-Emissionen in ihrem Stadtgebiet, könne aber mit gutem Beispiel vorangehen. „Wir ermutigen die Bürger energetisch zu sanieren“, betonte Eberhardt, dabei kämen ihm auch seine persönlichen Erfahrungen als Hauseigentümer zugute. Um das Energiemanagement in den öffentlichen Liegenschaften anzupacken, laufe derzeit ein Förderantrag für einen Klimaschutzmanager beim Bund.

Neustadt a. Rbge. ist geprägt von vielen dörflichen Ortsteilen, sodass das Klimaschutz-Aktionsprogramm mit Fragen der Siedlungsentwicklung verbunden wurde. Die Erarbeitung erfolgte mit breiter Beteiligung von Bürgern und Akteuren sowie mit Unterstützung der in Neustadt ansässigen Solar- und Windenergiepioniere und der kommunalen Stadtwerke.

Mehr auf S. 2 ▶



juwi AG Partner der Energie- wende

Die juwi AG, Projektentwickler und Betreiber von Windenergie- und Photovoltaikanlagen, ist wieder auf Kurs: Ende 2014 hat die MVV Energie AG 99,4 Mio. Euro in das Eigenkapital der AG eingebracht und so einen Anteil von 50,1 % übernommen.

Außerdem besetzte MVV den Finanzvorstand bei dem Wörrstädter Unternehmen mit Marcus Jentsch. Neben Jentsch gehören weiterhin die Firmengründer Fred Jung und Matthias Willenbacher sowie Stephan Hansen dem juwi-Vorstand an. Jung und Willenbacher besitzen zusammen die übrigen 49,9% der Anteile. Für die Gründer bildet die neue Partnerschaft mit der MVV Energie das erforderliche Fundament für die weitere Entwicklung des Unternehmens: „Sie wird uns neue Impulse geben und auch für unsere internationalen Aktivitäten den Rücken stärken.“

Erfolge konnte juwi bei der Realisierung von Windparks vorweisen: 2014 wurden mit 91 Windenergieanlagen (WEA) so viele wie noch nie zuvor in Deutschland errichtet und in Betrieb genommen. Jüngst kam der Windpark Hohenstein in Hessen dazu. Dort werden drei WEA mit einer installierten Leistung von je 2,5 Megawatt zukünftig jährlich klimafreundlichen Strom für 6.200 Haushalte produzieren. Käufer und künftiger Betreiber ist der Energieversorger REWAG. juwi-Projektleiter Florian Stein: „Der Taunus verfügt über großes Windkraftpotenzial. Dieses wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern erschließen.“

www.juwi.de



Fortsetzung von S. 1 ►

Den kulinarischen Teil der Veranstaltung ergänzte die Präsentation von acht Fördervereinsmitgliedern zu ihren Dienstleistungen, sodass sich viele Anknüpfungspunkte zum Netzwerken ergaben.



Avacon Netzvorstand Dr. Stephan Tenge vertrat die Auffassung, dass Klimaschutz vor

Reichlich zu tun gibt es laut Bürgermeister Uwe Sternbeck in den öffentlichen Liegenschaften, da viele Nachkriegsbauten sanierungsbedürftig sind. Wegen der engen Finanzbasis würden zunächst nur die größten Energieverbraucher angegangen. „Die Bürger schauen genau hin, was die Kommune tut, nicht nur beim Klimaschutz, sondern auch darauf, wie sie mit Geld umgeht“, erläuterte Sternbeck.

alle im Rahmen der Umweltbildung verstärkt in Schulen und Kindergärten eingebracht werden müsse. Diese Ansicht wurde von allen Podiumsteilnehmern geteilt. Alle äußerten zudem den Wunsch, der Bund möge mit dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz die Kommunen, aber auch die Bürger bei der Energiewende stärker unterstützen. ●

Interview **Nachgefragt**

Der Förderverein ist seit der gleichzeitigen Gründung 2001 ein ganz besonderer Gesellschafter der Klimaschutzagentur Region Hannover. Was sind die Ziele und künftigen Aufgaben des Vereins? aktiv sprach mit Eberhard Röhrig-van der Meer, dem Geschäftsführer des Umweltzentrums Hannover e. V., der seit 2004 Vorsitzender des Fördervereins ist.



Was sind die Ziele des Fördervereins?

Röhrig-van der Meer

„Satzungsgemäßer Zweck ist die Förderung der Klimaschutzagentur mit dem Ziel, neben dem Beitrag zur Grundfinanzierung Projekte und Aktionen fachlich und finanziell möglichst dort zu initiieren und zu unterstützen, wo es aktuell brennt. Damit wollen wir gemeinsam Impulse setzen und die Energiewende in der Region beschleunigen. Aktuell unterstützen wir z. B. die Agentur beim Thema Windenergie und finanzieren u. a. eine Fachkonferenz. Der Verein stärkt den Charakter der Klimaschutzagentur als Public-private-Partnership, um so über die mittelständischen Gesellschafter hinaus Unternehmen einzubinden und der Agentur größere Dynamik zu verleihen.“

Bei der Gründung gab es neun Mitglieder. Seit 2007 liegt die Zahl bei über 50. Wie hat sich der Verein im Laufe der Jahre verändert?

Röhrig-van der Meer

„Anfangs waren neben einigen für den Klimaschutz engagierten Unternehmen hauptsächlich gemeinnützige Organisationen unter den Mitgliedern, wie z. B. die Innungen, der Mieterbund, die Verbraucherzentrale und das Umweltzentrum. Inzwischen nutzen

den Verein viele Firmen, die in ihren klassischen Geschäftsfeldern zunehmend auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien setzen. Dazu gehören Großhändler von Gebäude- und Heiztechnik, Wohnungs- und Bauunternehmen, kommunale Stadtwerke und verschiedene Dienstleister. Rückschläge gibt es leider auch: Wir haben zuletzt mehrere Mitglieder aus der Solarwirtschaft nach den heftigen medialen Kampagnen und den Förderkürzungen des Bundes verloren.“

Wo sehen Sie die zukünftigen Aufgaben?

Röhrig-van der Meer

„In der Region Hannover ist das umweltpolitische Engagement groß, und die Akteure sind gut vernetzt, weil verstanden wurde, dass eine klimaschonende, dezentrale Energieerzeugung und die Steigerung der Energieeffizienz langfristig regionale Arbeitsplätze und die hohe Lebensqualität für breite Bevölkerungsschichten sichern. Der Förderverein wird auch künftig dazu beitragen, den Handlungsspielraum der Agentur zu erweitern. Mit Formaten wie den Kamingesprächen und den Berliner Gesprächen werden wir weiterhin den Austausch mit der Politik suchen und die Vernetzung untereinander fördern.“ ●

Stadtwerke Lehrte GmbH **Einzug** ins Energieplushaus

Mit dem Gebäudekomplex der Stadtwerke Lehrte ist in der Germaniastraße ein echtes Glanzstück entstanden. Dazu gehören das neue Verwaltungsgebäude, das auch das Kundencenter beherbergt, und eine neue Lagerhalle. Der Einzug erfolgte Ende Dezember.

Hinter der historischen Fassade des alten E-Werks steht jetzt ein Bürohaus, das mehr Energie produziert, als es selbst benötigt – ein sogenanntes Plus-Energie-Gebäude. Die Büroräume werden über Geothermie beheizt: Dazu wurden im Erdreich zwölf senkrechte, 80 Meter tiefe Bohrungen vorgenommen und Sonden verlegt, durch die eine Kühlflüssigkeit zirkuliert, die dem Erdreich im Winter Wärme mit einer Temperatur von sieben bis zehn Grad Celsius entzieht.

Über eine Wärmepumpe wird diese Erdwärme auf 30 bis 50 Grad gebracht, was zum Beheizen des Gebäudes ausreicht.



Vertriebsleiter Björn Rust im Technikraum, in dem die Photovoltaik- und Erdwärmeanlage zusammenlaufen.

Neue Adresse: Stadtwerke Lehrte GmbH

Germaniastraße 5
31275 Lehrte
www.stadtwerke-lehrte.de



Im Sommer kann dieses Verfahren für die Kühlung umgekehrt werden. Durch den wechselseitigen Prozess wird eine hohe Wirtschaftlichkeit erzielt. Den Strom liefern Photovoltaikanlagen auf den Dächern, sie produzieren deutlich über 70.000 Kilowattstunden Sonnenstrom im Jahr und damit mehr, als für den Eigenbedarf benötigt wird. Insgesamt investierten die Stadtwerke 8 Mio. Euro.

„Wir freuen uns, dass wir nicht nur den Zeitplan, sondern auch unseren Finanzrahmen einhalten konnten, trotz vieler Unwägbarkeiten beim Bau“, so Rainer Eberth von den Stadtwerken. Dazu habe auch die gute Zusammenarbeit mit den Fachplanern, Handwerkern und den Fachdiensten der Stadt Lehrte beigetragen. ●

Architektur- und TGA-Planungsbüro Carsten Grobe Passivhaus

Photovoltaik und Denkmalschutz

Klimaschutz und Denkmalpflege müssen sich nicht ausschließen. Doch bedürfen Photovoltaik(PV-)anlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden grundsätzlich einer denkmalrechtlichen Genehmigung, da sie in die alte Bausubstanz eingreifen und das Erscheinungsbild des Denkmals verändern können.



Der Grad der Beeinträchtigung wird im Einzelfall von der Denkmalschutzbehörde genau geprüft. Dabei spielt die Gestaltung der PV-Anlage eine ebenso wichtige Rolle wie der ökologische und ökonomische Aspekt. Es ist also mit höheren Anforderungen bei der Technik, der Gestaltung und in der Abstimmung mit den Projektbeteiligten zu rechnen. Unerlässlich ist daher eine kompetente Planung und Begleitung, wie sie z. B. das Architektur- und TGA-Planungsbüro Carsten Grobe Passivhaus aus Hannover bietet.

Ein gutes Beispiel ist die Genehmigung einer Indachanlage auf einer denkmalgeschützten

Scheune im Kreis Hildesheim. Mit der Schließung der Dachhaut direkt durch die PV-Elemente waren keine herkömmliche Neudeckung des Daches und keine statische Ertüchtigung erforderlich, sodass letztlich der Eingriff in die historische Substanz gering ausfiel. Die Solarstromanlage wurde zum baulichen Bestandteil des Gebäudes und zum Ersatzbaustoff gegenüber der Ziegeldeckung. Der Aspekt der erneuerbaren Energie steht damit hinter dem Aspekt der Bestandssicherung zurück. Von der Denkmalschutzbehörde vorausgesetzt wurden die Verwendung schwarzer, rahmenloser Module, die Anpassung an die Dachgrate mittels maßgeschneiderter Blindmodule sowie die Wiederherstellung der Gratabdeckung in Schiefer. www.passivhaus.de ●



Gundlach GmbH & Co. KG Appartements für **Vielflieger**

Das innovative Bauprojekt VIER der Gundlach GmbH & Co. KG im Pelikan-Viertel in Hannover erhält 90 Nistkästen für Mauersegler.

Mauersegler sind Gebäudebrüter. Als Langstreckenzieher überwintern sie von August bis Mai im südlichen Afrika und kehren zum Nisten für drei Monate nach Europa zurück – bis zu 16 Jahre lang immer in die gleiche Nisthöhle. Die Jungen hingegen brauchen ein neues Heim. Ihnen bietet Gundlach neue, komfortable Wohnungen an, denn Vogelschutz ist Bestandteil in Gundlachs Bau- und Modernisierungskonzept: Im ökologisch besonders wertvollen „Green-Building“ sind die Nistkästen besonders geräumig für



Polier Ralf Schmidt und ein Nistkasten mit 0,06 m² Wohnfläche

die pfeilschnellen Flieger. Wenn sich die Mauersegler Anfang Mai auf Wohnungssuche machen, gilt: Wer zuerst kommt, wohnt zuerst. www.gundlach-bau.de ●

Verbraucherzentrale Niedersachsen **Umfrage zu Anbieterwechsel**

Jeder Verbraucher kann seinen Gas- und Stromlieferanten frei wählen. Der Anbieterwechsel ist einfach und unkompliziert.

Mit einer Online-Befragung möchte die Verbraucherzentrale herausfinden, ob Verbraucher schon einmal ihren Versorger gewechselt haben oder was sie von einem Wechsel abhält und welche Aspekte ihnen beim neuen Vertrag/dem neuen Anbieter besonders wichtig sind. Die Online-Umfrage auf www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de läuft bis zum 30. Juni 2015. Die Ergebnisse sollen aktuelle Probleme beim Anbieterwechsel und mögliche Handlungsspielräume für Politik und Gesetzgeber aufzeigen. ●



Stiebel Eltron GmbH & Co. KG **Haus der Zukunft**

Wenn das Wohnhaus mitdenkt: Ist die Energie, die die Sonne liefert, ausreichend, schaltet sich eine Wärmepumpe ein. Überschüssige Energie wird in thermischen oder Batteriespeichern „gelagert“ oder ins Netz eingespeist. Ein Energiemanagementsystem entscheidet selbständig und bezieht dabei Prognosen der zu erwartenden Photovoltaikleistung als auch des Energieverbrauchs im Haushalt mit ein.

Was nach Zukunftsmusik klingt, ist in einem Zweifamilienhaus in Billerbeck bei Münster bereits Gegenwart. Durch eine intelligente Verbindung von Wärmepumpe, Stromspeicher und Photovoltaikanlage ist die hocheffiziente Nutzung des selbst erzeugten Stroms gewährleistet. Zentraler Baustein des Energiekonzepts ist die Wärmeerzeugung, die mit einer Sole/Wasser-Wärmepumpe WPF 10 von Stiebel Eltron erfolgt. Sie nutzt als Wärmequelle zwei vertikale Erdwärmesonden mit je 80 Metern Tiefe.

Gekoppelt ist die elektrische Wärmepumpe mit einem 400-Liter-Warmwasserspeicher und einem 300-Liter-Pufferspeicher. Stromquelle ist die PV-Anlage auf dem Dach mit einer Spitzenleistung von 14 Kilowatt. Die gesamte Anlage wird über einen Internetanschluss ferngewartet. Hauseigentümer Klaus Löderbusch kann somit jederzeit vom Büro-Rechner aus die aktuellen Zahlen ablesen und sich davon überzeugen, dass in der Anlage alles „rund läuft“. ●

Modernste Technik im Haus ermöglicht eine hocheffiziente Nutzung des Solarstroms vom eigenen Dach.



Stadtwerke Garbsen GmbH **Ausgezeichnet**

Die Stadtwerke Garbsen erhalten zum zweiten Mal vom unabhängigen Energieverbraucherportal die Auszeichnung „TOP-Lokalversorger Strom“.



Bei der Vergabe des Siegels des Tarifvergleichsportals wurde nicht nur der reine Energiepreis berücksichtigt. Bewertet wurden außer den Energiekosten auch das regionale Engagement, der Bereich Umweltschutz sowie Service und Qualität der Kundenbetreuung. Nicht nur durch die vom Kunden gefragten Sondervereinbarungen „ecoStrom“ und „NaturWattStrom“ ist es den Stadtwerken Garbsen im hart umkämpften Energiemarkt gelungen, die Auszeichnung zu erhalten. „Der Vorteil, vor Ort zu sein und Service am Kunden leisten zu können, wissen viele Kunden zu schätzen. Als kommunaler Energieversorger und Dienstleister tragen wir zum Gemeinwohl in Garbsen bei“, erläutert Geschäftsführer Siegbert Hahnefeld. www.stadtwerke-garbsen.de ●

Umweltzentrum Hannover e.V.

Erlebnis- ausstellung

Die Erlebnisausstellung StadtMensch&FahrRad findet am 10. Mai von 11 bis 17 Uhr auf der Goseriede in Hannover statt.

Die neue Ausstellung für nachhaltige urbane Mobilität, Lifestyle und Technik zeigt eine große Bandbreite von Fahrrädern: Hochwertige Designräder, moderne Lastenräder, bequeme Liegeräder und schnelle Pedelecs laden zum Ausprobieren ein. Auch stilvolle und praktische Accessoires, Mode, Taschen und Körbe

**STADT
MENSCH
& FAHR
RAD**

können entdeckt werden. Das Rahmenprogramm – von der BMX-Show über einen Geschicklichkeitsparcours für Kinder bis hin zu Mitmachangeboten – lädt die ganze Familie zu einem Sonntagsausflug ein.

StadtMensch&FahrRad findet unter der Schirmherrschaft des Regionspräsidenten Hauke Jagau und des Oberbürgermeisters Stefan Schostok statt und wird veranstaltet vom ADFC Hannover und



dem Umweltzentrum Hannover. Außerdem ist die Erlebnisausstellung Teil des Programms der Fahrradtage Hannover, zu denen auch die Bike Conference Hannover (8./9. Mai) und eine Velo City Night (8. Mai) gehören. www.umweltzentrum-hannover.de



Institut für Wärme und Oeltechnik

Zukunftsheizen.de

Verbraucher und Fachleute, die Fragen zu den Themen Heizung und Energiesparen haben, finden Antworten auf www.zukunftsheizen.de.

Der Onlineauftritt des Instituts für Wärme und Oeltechnik (IWO) beleuchtet die Themen von allen Seiten – übersichtlich und kompetent. Geliefert werden Informationen zum Brennstoff Heizöl und seiner Lagerung, zu Brennwerttechnik und Modernisierungsmöglichkeiten, allgemeine Energiespartipps, aber auch

technische Details. Es gibt Service-Angebote zu Fördermitteln und die Möglichkeit, bei der großen Modernisierungsaktion „Deutschland macht Plus!“ zusätzlich Geld für eine Heizungssanierung einzustreichen.

Die Internetseite wird durch eine Vielzahl von Abbildungen, interaktiven Grafiken und Videos ergänzt und ist technisch so konzipiert, dass sie auf unterschiedlichen Endgeräten jeweils optimal angepasst dargestellt wird.

e.u.[z.] Erweitertes Umweltbildungsangebot

Das Energie- und Umweltzentrum am Deister (e.u.[z.]) in Springe baut das Angebot zum „Lernen im Grünen“ aus. Dazu werden in den kommenden drei Jahren neue Biotope und ein Bodenprofil angelegt, anhand derer sich Kinder und Jugendliche unter Anleitung erfahrener Umweltpädagogen intensiv mit dem umweltgerechten Umgang mit der Natur vertraut machen können. Unterstützt wird das Vorhaben von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung.

Bereits an der Gestaltung der Biotope, zu denen eine Streuobstwiese, ein Teich, eine Hecke, ein Hügelbeet und Totholzhaufen gehören, werden Kinder und Jugendliche beteiligt. Schulen, Kindergärten und andere Gruppen können

die Patenschaft für ein Biotop übernehmen. Spezialisierte Pädagogen nutzen altersgerechte pädagogische Methoden, um den Kindern den Nutzen der Biotope näherzubringen und sie damit für den umweltgerechten Umgang mit der Natur zu sensibilisieren. Sie lernen dabei, ihre Umwelt genau zu beobachten, zu analysieren und zu bewerten und sie aktiv zu schützen.

Das e.u.[z.] bietet seit vielen Jahren im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung Veranstaltungen an. „Das neue Projekt zum praktischen Naturschutz ergänzt ideal unsere anderen Themenbereiche wie regenerative Energie-

techniken, ökologisches Bauen und nachhaltige Energienutzung“, erläutert Uwe Brockmann, Geschäftsführer des e.u.[z.].

Wer Interesse an diesen Projekten hat und sie für seine Schule, seinen Kindergarten oder andere Gruppen kostenlos nutzen möchte, wendet sich an Annika Wiechell über ruz@e-u-z.de. www.e-u-z.de

Gemeinsam mit den Kindern werden die Totholzhaufen aufgeschüttet.



B.A.U.M. e.V. Wettbewerb „Büro & Umwelt“

Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. hat den Wettbewerb „Büro & Umwelt“ 2015 gestartet. Gesucht werden die umweltfreundlichsten Büros Deutschlands.

Denn mit Blick auf die rund 17 Mio. Büroarbeitsplätze in der Bundesrepublik wird klar: Hier bestehen große ökologische, aber auch ökonomische Einsparpotenziale durch ressourcenschonendes Verhalten, eine energieeffiziente Arbeitsplatzgestaltung sowie eine nachhaltige Beschaffung von Büroprodukten. Darauf soll der Wettbewerb aufmerksam machen.

Er richtet sich an Unternehmen aller Größenordnungen sowie an öffentliche und sonstige Einrichtungen und Verwaltungen. Die Anmeldung zum Wettbewerb „Büro & Umwelt“ ist bis zum 31. Mai online auf der Internetseite www.buero-und-umwelt.de möglich.



Tipp:

Hinweise zum Kostensenken und zur nachhaltigen Lebensführung zuhause vermittelt der neue 100-seitige Ratgeber „Meine persönliche Energiewende“. Er ist auch in einer unternehmensspezifischen Sonderausgabe zur Verteilung an Kunden und Mitarbeiter erhältlich. **Mehr Infos auf www.baumev.de.**

Infos aus dem Förderverein

Zum Jahresende hat der Spar- und Bauverein den Förderverein verlassen, um nach elfjähriger Mitgliedschaft die Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur auf einer neuen Ebene weiterzuführen: Seit 1.1.2015 gehört Hannovers älteste und größte Wohnungsgenossenschaft dem Gesellschafterkreis an (s. Klimainfos S. 2). Im Zuge dessen legte Heinz Wensing, Vorstandsmitglied des Spar- und Bauvereins, auch sein Amt als Mitglied im Vorstand des Fördervereins nieder. Der Vereinsvorsitzende Eberhard Röhrig-van der Meer (Foto, l.) bedankte sich bei Wensing für sein langjähriges Engagement. Ein Nachfolger wird bei der Mitgliederversammlung am 15. April gewählt.

Außerdem haben der Arbeitskreis Qualitätssicherung (AQEB) und die Firma RegioWärme Nord den Verein zum Jahresende verlassen. Damit liegt die Mitgliederzahl momentan bei 55.



Herausgeber: Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e.V.
 Vorsitzender: Eberhard Röhrig-van der Meer
 c/o Umweltzentrum Hannover
 Hausmannstr. 9-10 · 30159 Hannover
 Tel. 0511 16403-26 · www.klimaschutz-hannover.de
Redaktion: Mira Hohmann · Klimaschutzagentur

Gestaltung: www.kitazo.de · Hannover
Fotos: Franz Fender · Oliver Rohde · Klimaschutzagentur · privat

Impressum

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung der Herausgeber.